

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 25. Juni 2009, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz: Hermann Steiner, Präsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates: 46
Mitglieder des Gemeinderates: 6
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Martin Frey, Leiter Finanzabteilung
Franz Hard, Schulpflegepräsident

Protokoll: Sibylle Strebel, Gemeindeschreiber-Stv.

Entschuldigt Rolf Aebi, Mitglied des Einwohnerrates, FDP
Roland Brühlmann, Mitglied des Einwohnerrates, CVP
Stephan Frey, Mitglied des Einwohnerrates, CVP
Markus Maibach, Mitglied des Einwohnerrates, SP

Yvonne Feri, Gemeinderätin (anwesend 19.15 Uhr bis 21.00 Uhr)
Daniel Huser, Gemeinderat

Traktanden:

1. Protokoll der Sitzung vom 14. Mai 2009
- 2.1 Einbürgerung; Cift Sedat, geb. 21. März 1983, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Hardstrasse 76a
- 2.2 Einbürgerung; Congi Ivan, geb. 14. April 1995, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Hardmatt 9
- 2.3 Einbürgerung; Eroglu Ahmet, geb. 6. März 1963, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Langäcker 36
- 2.4 Einbürgerung; Jasari Jahi, geb. 22. Dezember 1981, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 52
- 2.5 Einbürgerung; Kljajic Susanne, geb. 23. Juli 1971, Kljajic Josip, geb. 11. August 1969, Kljajic Antonio, geb. 5. November 1993, und Kljajic Vanessa, geb. 20. September 2005, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lindenhof 21
- 2.6 Einbürgerung; Migenda Herranz Anabel, geb. 8. Oktober 1995, spanische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Nordstrasse 445
- 2.7 Einbürgerung; Radivojevic Rade, geb. 8. Mai 1992, serbisch-montenegrinischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Margelstrasse 19
- 2.8 Einbürgerung; Sritharan Shankavi, geb. 12. Juli 1995, sri-lankische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Staffelstrasse 54

3. Verwaltungsrechnung 2008
4. Rechenschaftsbericht 2008
5. Kreditbegehren von Fr. 3'619'000.00 für die Sanierung des Strassenoberbaus und der Werkleitungen Kanalisation, Wasser und Elektrisch der Bereiche Attenhoferstrasse, Bernastrasse, Tödistrasse von Einmündung Rosenauweg bis Bernastrasse (Klosterfeld, Projekt 1)
6. Zwischenbericht Umbau und Erweiterung Kurtheater Baden; Information über das weitere Vorgehen
7. Kreditbegehren von Fr. 160'000.00 betreffend Durchführung der Tour de Suisse in Wettingen (Etappenort Ziel und Start) vom 15. und 16. Juni 2010
8. Dringliche Interpellation Fraktion SP/WettiGrünen vom 25. Juni 2009 betreffend konjunkturellen Massnahmen in Wettingen

0. Mitteilungen

0.a Rechtskraft

Die Beschlüsse der Einwohnerratssitzung vom 14. Mai 2009, die dem fakultativen Referendum unterstanden haben, sind in Rechtskraft erwachsen.

0.b Traktandenliste

Der Gemeinderat hat kurzfristig ein zusätzliches Traktandum eingereicht (Kreditbegehren von Fr. 160'000.00 betreffend Durchführung der Tour de Suisse in Wettingen). Das Geschäft wird als Traktandum 7 behandelt.

Dringliche Interpellation Fraktion SP/WettiGrünen vom 25. Juni 2009 betreffend konjunkturellen Massnahmen in Wettingen

Der Gemeinderat unterstützt die Dringlichkeit.

Abstimmung

Die notwendige Zweidrittelmehrheit beträgt bei 46 Anwesenden 31 Stimmen. Die Interpellation wird mit 37 : 6 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, als dringlich erklärt und als zusätzliches Traktandum 8 behandelt.

Dringliche Interpellation Christian Wassmer vom 25. Juni 2009 betreffend schulergänzende Kinderbetreuung

Der Gemeinderat unterstützt die Dringlichkeit.

Abstimmung

Die notwendige Zweidrittelmehrheit beträgt bei 46 Anwesenden 31 Stimmen. Die Interpellation wird mit 26 : 20 Stimmen als nicht dringlich erklärt. Die Behandlung erfolgt somit an der nächsten Einwohnerratssitzung.

0.b Neueingänge

0.b.a Dringliche Interpellation Fraktion SP/WettiGrünen vom 25. Juni 2009 betreffend konjunkturellen Massnahmen in Wettingen

Die aktuelle Rezession hat zu drastischen Einbussen für die globale Wirtschaft geführt. Auch die Schweiz – nicht zuletzt infolge der Einbrüche im Finanzsektor und in der Industrie – steht vor grossen wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Konjunkturaussichten sind düsterer denn je und haben sich gemäss neuesten Meldungen in den letzten drei Monaten weiter verschlechtert. Gemäss den aktuellen Prognosen wird die Schweizer Wirtschaft in diesem Jahr real 2.7 Prozent schrumpfen, ein Ausmass, das wir in den 70er Jahren während der Ölkrisen letztmals erlebt haben. Noch ist der Konsum stabil. Die Entwicklung der Konsumstimmung ist aber höchst unsicher und dürfte zu einem entscheidenden Faktor für die wirtschaftliche Stabilität werden. Diese konjunkturelle Einschätzung gilt auch für die Region Baden-Wettingen, sowohl was die Arbeitslosigkeit als auch die Einkommenssituation der Bevölkerung betrifft. Der Bund hat deshalb nun sein drittes Konjunkturpaket (mit einem Investitionsvolumen von 750 Mio. CHF) lanciert, notabene portiert von einer bürgerlichen Bundesrätin. Er erhofft sich damit einen Beitrag zu einem antizyklischen Verhalten. Auch auf Gemeindeebene kann dazu ein Beitrag geleistet werden, insbesondere dann, wenn – wie in Wettingen der Fall- die Finanzlage nach wie vor gut ist. Es liegt auf der Hand, dass dringliche und unbestrittene Investitionen (z.B. Unterhalt, Ersatzinvestitionen) vorgezogen werden müssten, um einen Ausgleich zu schaffen.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat, bis zur nächsten Einwohnerratssitzung vom 25. Juni 2009 die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat sich der Gemeinderat Gedanken gemacht, welchen Beitrag die Gemeinde zum konjunkturellen Ausgleich leisten könnte? Zu welchen Schlüssen ist er gekommen?
2. Welche Möglichkeiten bestehen, um anstehende Investitionsprojekte zeitlich vorzuziehen? Welche konkreten Projekte kämen in Frage?
3. Sind die Kapazitäten auf Gemeindeebene (z.B. Bau und Planung) ausreichend, um solche Projekte auszulösen, oder braucht es zusätzliche Unterstützung?
4. Ist der Gemeinderat bereit, Lehrabgänger/-innen für eine gewisse Zeit weiter zu beschäftigen?

Die Interpellation ist dringlich, weil die wirtschaftliche Lage ernst ist und eine Antwort des Gemeinderates nach den Sommerferien dazu führt, dass keine fristgerechten Massnahmen mehr ergriffen werden können, braucht es doch eine gewisse Anlaufzeit, bis Projekte ausgelöst werden können.

0.b.b Interpellation Christian Wassmer vom 25. Juni 2009 betreffend schulergänzende Kinderbetreuung

Seit dem Schuljahr 2007/2008 betreibt der Verein Tagesstrukturen im Auftrag der Gemeinde in allen drei Primarschulkreisen einen Mittagstisch und hat die Betreuung in den Randstunden übernommen.

Soeben wurde die Vernehmlassung zum Betreuungsausbau des Angebots abgeschlossen. Damit wurde den Fraktionen Gelegenheit gegeben sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und einen vertieften Einblick zu bekommen. Während

der Mittagstisch gut ausgelastet ist sind die Betreuungseinheiten mit Ausnahme von 11.00 - 12.00 Uhr schlecht ausgelastet (Durchschnittlich 2.1 Kinder im Betriebsjahr 2007/2008 und 4.1 im 2008/2009). Die Bedürfnisabklärung wurde einzig bei den bestehenden Kunden gemacht.

Die CVP-Fraktion hatte die Chance genutzt den Verein Tagesstrukturen an eine ausserordentliche Sitzung einzuladen. Leider konnte in Bezug auf die finanzielle Situation keinerlei Transparenz hergestellt werden - und dies nachdem bereits die FDP an einer früheren Sitzung danach gefragt hatte. Es erstaunt sehr wie sich der Verein von finanziellen Fragen distanziert und weckt Bedenken in der Umsetzung des Leistungsauftrags. Für einen Ausbau ist ein Einblick in die Rechnung unabdingbare Voraussetzung.

An der nächsten Einwohnerratssitzung wird der Rechenschaftsbericht beraten. Auch hier gibt es keinerlei Transparenz. Weitere Informationen sind leider auch auf der angegebenen Homepage keine zu finden: <http://www.tagesstrukturen-wettingen.ch> (letzter Update 15. November 2008).

Ich frage daher den Gemeinderat an:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Trägerschaft in Bezug auf die Umsetzung des Leistungsauftrags? Wurde dieser klar gemäss den Vorgaben des Einwohnerrats formuliert (z.B. Minimalanzahl Kinder)?
2. Wie wird die Trägerschaft überwacht? Wer ist innerhalb der Verwaltung und des Gemeinderats verantwortlich?
3. Gemäss Aussagen des Vereins liegt noch keine Rechnung für das erste Betriebsjahr (Abschluss August 2008) vor. Welche Auflagen und Forderungen hat der Gemeinderat an den Verein gestellt, wann liegt die Rechnung vor?
4. Wie sieht der Kostendeckungsgrad aus und wie hoch sind die Beiträge von Gemeinde, Kanton und Eltern? Bewegt sich der Kostendeckungsgrad im Rahmen der damaligen Vorlage?

Diese Fragen sollen vor dem Start ins dritte Betriebsjahr geklärt werden, deshalb die dringliche Interpellation.

0.c Gratulation

Christoph Gähler ist am 17. März 2009 Vater der Zwillingen Jahel und Jonas geworden. Der Einwohnerratspräsident gratuliert zum Familiennachwuchs und wünscht der Familie alles Gute.

1. Protokoll der Sitzung vom 14. Mai 2009

Das Protokoll der Sitzung vom 14. Mai 2009 wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

2. Einbürgerungen

2.1 Cift Sedat, geb. 21. März 1983, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Hardstrasse 76a

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

2.2. Congi Ivan, geb. 14. April 1995, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Hardmatt 9

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

2.3 Eroglu Ahmet, geb. 6. März 1963, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Langäcker 36

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

2.4 Jasari Jahi, geb. 22. Dezember 1981, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 52

Tobias Mittner: Im Namen der SVP-Fraktion stelle ich den Antrag auf geheime Abstimmung.

Als ich die Unterlagen der Einbürgerungsgesuche, welche ich am 5. Juni via Mail und am 6. Juni 2009 per Post erhielt, verglich, bemerkte ich, dass beim Einbürgerungsgesuch von Jasari Jahi zwei verschiedene Dossiers vorliegen. Im Dossier, welches per Mail versandt wurde, stehen eindeutig mehr Informationen drin, als beim Dossier per Post. Genauso beim Einbürgerungsgesuch von Cift Sedat. Ich fragte mich sogleich, warum wir innerhalb von zwei Tagen zwei völlig verschiedene Dossiers erhalten. Ist das ein irrtümlicher Fehler der Verwaltung? Oder ist das sogar bewusste Irreführung des Einwohnerrates? Ich hoffe, darauf erhalte ich eine plausible Erklärung. Des Weiteren konnte die SVP-Fraktion in Erfahrung bringen, dass Jasari Jahi rechtmässig Inhaber und Geschäftsführer der Unternehmung Jasari-Garage GmbH ist, gleichzeitig aber beim RAV angemeldet ist und somit Arbeitslosengeld bezieht. Der von Aarau unterschriebene Handelsregisterauszug kann man natürlich im Internet bestellen. Nach weiteren Abklärungen konnte ich leider auch feststellen, dass es nicht verboten ist, Inhaber einer GmbH oder sogar einer AG zu sein und gleichzeitig Arbeitslosengeld zu beziehen. Dies ist eine der vielen Lücken, welche unsere Gesetzgebung hat. Bei der Verwaltungspraxis, welche auf Kuschelkurs geht, ist es auch kein Wunder, dass man solche mögliche Missbräuche gar nicht feststellen kann. Es ist jedoch auch verwunderlich, dass der Gemeinderat und die Einbürgerungskommission nichts von dieser Garage wussten. Also, musste es JASARI Jahi wohl verschwiegen haben. Mit so genannten „Sozialdetektiven“, welche die SVP immer wieder fordern, hätte dies jedoch aufgedeckt werden können.

Deshalb appelliere ich an den gesunden Menschenverstand und an verantwortungsbewusstes Handeln: diesen Antrag anzunehmen und das Einbürgerungsgesuch von Jasari Jahi abzulehnen.

Gemeinderätin Antoinette Eckert: Bei der Geschäftsvorbereitung ist in der Kanzlei ein Fehler passiert. Dafür entschuldige ich mich. Von den Traktandenberichten existieren jeweils nicht nur eine Version, sondern mehrere, da diese jeweils überarbeitet und ergänzt werden. Es wurden beim schriftlichen und beim elektronischen Versand zwei verschiedene Versionen verschickt. Die Mitglieder des Einwohnerrates haben die Möglichkeit, die kompletten Einbürgerungsdossiers in der Aktenaufgabe zu besichtigen. Dort sind alle Informationen ersichtlich. Es ist klar, dass der Gemeinderat Ihnen nichts verheimlichen wollte. Es ist zu sagen, dass 49 Mitglieder des Rates den Versand per E-Mail erhalten und "nur" 46 Personen den Papierversand.

Die Einbürgerungskommission hatte Kenntnis über die Arbeitstätigkeit von Herrn Jasari. Wir haben entsprechende Erkundigungen beim RAV, bei der Gemeinde Neuenhof sowie beim Arbeitsamt eingeholt. Es ist jedoch nicht Aufgabe der Einbürgerungskommission zu prüfen, ob diese Tätigkeit und der Bezug der ALV-Gelder rechens sind. Dafür sind andere Instanzen zuständig. Es liegt auch nicht an der Einbürgerungskommission zu beurteilen, ob der Gesuchsteller nun Deutsch mit oder ohne Akzent spricht. Wichtig ist, dass sich die Person mit der Einbürgerungskommission verständigen kann. Der Hinweis im Traktandenbericht dient jeweils nur als zusätzliche Information. Das Gespräch in der Kommission wird auf Mundart geführt, die Gesuchsteller haben in Mundart oder Hochdeutsch Antwort zu geben. Es ist an der Kommission zu beurteilen, ob eine Verständigung mit dem Gesuchsteller möglich ist, da die Integration abgeklärt werden muss. Die Integration beinhaltet unter anderem die Sprachkenntnisse, das Wissen über die Schweiz und die Gemeinde Wettingen, geographische und geschichtliche Kenntnisse etc.

Kurz zusammengefasst, es liegt nicht an der Einbürgerungskommission oder dem Gemeinderat abzuklären, ob der Bezug von Sozialversicherungsgeldern rechens ist. Dafür sind andere Instanzen zuständig. Zudem besteht auf den Bezug von AHV-, IV- und ALV-Gelder ein Rechtsanspruch. Ich hoffe, damit sind die Fragen beantwortet.

Thomas Meier: Der Weg der geheimen Abstimmung ist der falsche. Wenn die SVP ein Problem mit dieser Einbürgerung hat, soll sie dazu stehen und sagen, dass sie dagegen ist. Die Einbürgerungskommission hat ihren Antrag im Wissen der verschiedenen Fakten gestellt. Inhaltlich liegen heute keine neuen Informationen vor. Es kann daher offen abgestimmt werden.

Thomas Bodmer: Ich bin nicht dieser Meinung. Stossend ist der Unterschied der Informationen zwischen der Papier- und der Mail-Version. Der Unterschied ist zwar nicht gross bezüglich der Schriftmenge, jedoch bezüglich des Informationsgehaltes. Es wird erwartet, dass wir den Spiesrutenlauf in die Aktenauflage auf uns nehmen. Es gibt Personen, die nicht in Wettingen arbeiten und sich deshalb einen Tag frei nehmen müssen, um während den Büroöffnungszeiten der Verwaltung die Aktenauflage besuchen zu können. Ich erwarte, dass die schriftlichen Unterlagen mit einer entsprechenden Aussagekraft erstellt werden, ohne dass ich die Aktenauflage besuchen muss.

In den letzten 10 Jahren sind in der Schweiz über 450'000 Menschen eingebürgert worden. Ein grosser Teil davon aus Kulturen, die komplett andere Wertvorstellungen haben als wir in der Schweiz. Dies hat Einfluss auf die Gesellschaft. In den letzten Tagen wurden sogar Versuche unternommen, um das Verbot der Verstümmelung von Frauen im Genitalbereich zu hintergehen. Es gibt subtile Veränderungen in unserem Rechtssystem und es kommt zu einer Verschlechterung der Lebensqualität. Zwar hat das Volk das letzte Wort, nicht aber im Einbürgerungsbereich. Es wurde entschieden, dass eine Ablehnung an der Urne nicht rechens sei, da keine Begründung vorliegt.

Wenn jemand vorgibt, arbeitslos zu sein, nebenbei aber eine Autogarage betreibt, dann ist dies mindestens unschweizerisch. Es ist deshalb auch eine Frage der Integration. Innerhalb der Fraktion ist eine offene Ablehnung der Einbürgerung aus mangelnder Integration heikel, da wir Repressionen zu befürchten haben. Deshalb braucht es eine geheime Abstimmung und ich bitte Sie, dem Antrag von Tobias Mittner zuzustimmen.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Ob es zu einer geheimen Abstimmung kommt oder nicht, ist Sache des Einwohnerrates, dazu werde ich mich nicht äussern. Es ist richtig, dass der ablehnende Entscheid einer Einbürgerung auf dem Gerichtsweg weitergezogen werden kann. Das Gericht wird die Richtigkeit des Entscheides überprüfen.

Der Bezug von ALV-Geldern kann jedoch kein Grund für eine Ablehnung sein, da ein Rechtsanspruch auf Sozialversicherungsleistungen besteht. Der Entscheid der Ablehnung darf nicht willkürlich erfolgen, dies entspricht nicht unserer Rechtspraxis. Dies würde dazu führen, dass das Gericht der Beschwerde recht gibt. Der Entscheid, ob jemand ALV-Gelder beziehen kann oder nicht, kann nicht von der Einbürgerungskommission behoben werden. Dies liegt nicht in ihrer Zuständigkeit. Die Kommission hatte Kenntnis über diesen Sachverhalt und muss davon ausgehen, dass der Bezug zu Recht erfolgt. Die Begründung der SVP genügt nicht, um eine Einbürgerung abzulehnen.

Abstimmung

Die notwendige Einviertelmehrheit beträgt bei 46 Anwesenden 12 Stimmen. Die geheime Abstimmung wird mit 11 : 35 Stimmen abgelehnt.

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 9 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugesichert.

2.5 Kljajic Susanne, geb. 23. Juli 1971, Kljajic Josip, geb. 11. August 1969, Kljajic Antonio, geb. 5. November 1993, und Kljajic Vanessa, geb. 20. September 2005, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lindenhof 21

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

2.6 Migenda Herranz Anabel, geb. 8. Oktober 1995, spanische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Nordstrasse 445

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

2.7 Radivojevic Rade, geb. 8. Mai 1992, serbisch-montenegrinischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Margelstrasse 19

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

2.8 Sritharan Shankavi, geb. 12. Juli 1995, sri-lankische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Staffelstrasse 54

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

3. Verwaltungsrechnung 2008

Eintreten

Patrick Bürgi, Präsident Finanzkommission: Die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde Wettingen 2008 schliesst mit einer Ergebnisverbesserung von rund Fr. 1.2 Mio. ab. Die Investitionen fielen gegenüber 2007 nochmals leicht höher mit Fr. 12.6 Mio. aus, selbst finanziert konnten allerdings nur Fr. 6.1 Mio. oder 48.3 % werden. Die Belastbarkeitsquote ist weiterhin als tief einzustufen, sie erreicht lediglich 42 % des laut Empfehlungen des Gemeindeinspektorats des Kantons Aargau empfohlenen Richtwerts. Per Ende 2008 zeigt sich das langfristige Fremdkapital um

Fr. 4 Mio. reduziert bei rund Fr. 19 Mio. Der massgebende Restbuchwert des Verwaltungsvermögens hat sich weiter auf rund Fr. 10.4 Mio. erhöht (2007: Fr. 4.1 Mio.; 2006: Fr. 0.2 Mio.). Die Gemeinderrechnung 2008 schliesst mit einem Ertragsüberschuss nach vorgeschriebenen Abschreibungen und Pflichtabschreibungen von Fr. 2.1 Mio. ab. Dieser Betrag konnte vollumfänglich für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Erfreulicherweise steigt die Steuerkraft je Einwohner weiter. Ende 2008 betrug diese Fr. 2'801.10 (2007: Fr. 2'735.50; 2006: Fr. 2'631.50; 2005: Fr. 2'612.40; 2004: Fr. 2'538.00). Die Schuld der Einwohnergemeinde gegenüber der Abwasserbeseitigung hat sich nochmals etwas verbessert und beträgt per 31. Dezember 2008 Fr. 3.36 Mio. Die Verzinsungspflicht hat entsprechend ebenfalls weiter abgenommen und konnte auf Fr. 77'300.00 reduziert werden.

Das Rechnungsergebnis 2008 wurde von diversen Faktoren massgeblich beeinflusst. Detailliert Auskunft gibt dazu der Rechenschaftsbericht 2008 auf Seite 82 f. Auskunft, worauf umfassend verwiesen wird. Einige markante Abweichungen dennoch kurz: Bei den Konti Defizitanteil an Kanton für Heimversorgung (220.361.00: Minderaufwand Fr. 0.9 Mio.) und Restkosten Sonderschulung/Heimaufenthalt (580.361.01: Mehraufwand Fr. 3.9 Mio.) musste gemäss kantonalen Weisungen eine Umbuchung vorgenommen werden. Dennoch schlagen diese beiden Positionen mit Mehraufwendungen von Fr. 3 Mio. zu Buche, dies hauptsächlich als Konsequenz aus der Umsetzung des NFA per 1. Januar 2008 (vgl. Erläuterung des Gemeinderates). Wie jedes Jahr weicht die Position Materielle Hilfe an Private (581.366.00) massiv vom Budget ab (Mehraufwand Fr. 1 Mio.), positiv aber wiederum die Rückerstattungen (581.436.00) mit knapp Fr. 1.2 Mio. Mehrertrag. Ebenfalls positiv im Bereich Soziales der Kostenersatz durch den Kanton (581.451.00: Mehrertrag Fr. 0.6 Mio.) sowie der Kantonsbeitrag SPG (581.461.00: Mehrertrag Fr. 0.7 Mio.). Zu Guter letzt resultierte bei den Quellensteuern ein Mehrertrag gegenüber Budget von Fr. 0.6 Mio.

Die Konsolidierung der einzelnen Rechnungen zur Gesamtrechnung 2008 weist einen gegenüber 2007 nochmals erhöhten Finanzierungsfehlbetrag von rund Fr. 6.2 Mio. aus, weiter wurde langfristiges Fremdkapital von Fr. 4 Mio. abgebaut. Dies hat zur Folge, dass im heutigen Zeitpunkt eigentlich keine Überschussliquidität mehr besteht (diese wurde in den vergangenen Jahren stetig abgebaut), aber auch mussten bislang keine neuen Schulden gemacht werden. Sollten in Zukunft weitere Finanzierungsfehlbeträge resultieren, wird man nicht darum herum kommen, Fremdkapital zu beschaffen, um die Verbindlichkeiten der Gemeinde zu decken. Diesbezüglich wird sich der Finanzverwalter kurzfristig Gelder beschaffen, dazu könnte das EWW mit seiner Liquidität allenfalls ein attraktiver Finanzpartner sein.

Wie jedes Jahr gebührt Finanzverwalter Martin Frey, seinem Stellvertreter Flavio Marasco und allen Mitarbeitenden grossen Dank für die tadellose Arbeit und umsichtige Finanzverwaltung. Wiederum wurde die Finanzkommission mit einem sehr informativen und umfassenden Rechenschaftsbericht 2008 der Finanzverwaltung bedient, dieser ist nun Bestandteil des Rechenschaftsberichts der Gemeinde. Daraus ist einmal mehr sehr erwähnenswert, dass die Steuerguthaben im Jahre 2008 gegenüber dem Vorjahr nochmals gesenkt werden konnten. Mit einem Stand von 6.78 % des Sollertrages liegt Wettingen sehr deutlich unter dem kantonalen Mittel von knapp 16 %. Die konsequente und systematische Bewirtschaftung der Steuerausstände sind dafür massgeblich verantwortlich – dies ist äusserst positiv zu erwähnen. Ebenfalls sehr erwähnenswert ist die anhaltende positive Entwicklung der Einkommens- und Vermögensstruktur. Die Übersicht im Rechenschaftsbericht S. 99 zeigt, dass sich bei den steuerbaren Einkommen ab Fr. 40'000.00 praktisch durchwegs positive Veränderungen ergeben haben, mit wenigen Ausnahmen auch die Veränderung der Vermögensstruktur.

Im Zusammenhang mit den Steuern konnte die Finanzkommission der BDO Visura den Auftrag zur Schwergewichtsprüfung erteilen. Umfassend orientiert die BDO Visura darüber in ihrem Bericht über die Revision. Die Prüfungsarbeit der BDO Visura war sehr umfassend, so prüfte sie beispielsweise die Arbeitsabläufe und die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Führung des Steuerregisters und Steuerveranlagungen, aber auch prüfte sie stichprobenweise die Abstimmung des Steuerregisters mit der Einwohnerkontrolle. Grössere Beanstandungen mussten von der BDO Visura keine vorgenommen werden. Als Empfehlung schlug die BDO Visura vor, ein Konzept für die Implementierung eines internen Kontrollsystems im Bereich der Steuerregisterführung zu erarbeiten. Dabei ginge es insbesondere um die regelmässige und stichprobenweise Prüfung, ob alle Neuzuzüger einer bestimmten Periode im Steuerregister erfasst sind. Zur Transparenz zeigt die BDO Visura auch auf, dass folgende Veranlagungen/Fälle zwingend der Steuerkommission und nicht nur der Delegation vorgelegt werden müssen:

- Alle Einsprachen
- Veranlagungen von Mitgliedern des Gemeinderates, der Steuerkommission sowie der Finanzkommission
- Veranlagungen von leitenden Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sowie von Mitarbeitenden des Steueramts und der Finanzverwaltung
- Weitere Fälle, in denen eine Beurteilung durch die Steuerkommission angezeigt ist

Beim Veranlagungsstand der Selbständigerwerbenden wurde ein gewisser Rückstand festgestellt. Diese Thematik war bereits vorgängig im Gemeinderat thematisiert und eine entsprechende Stellungnahme des Gemeindesteueramts liegt vor, weiter wurde diese mit Beschluss des Gemeinderates vom 12. März 2009 zur Kenntnis genommen. Kurz zusammengefasst sind die Gründe der Rückstände in der personellen Mutation eines langjährigen und qualifizierten Mitarbeiters, welcher für die Veranlagung der Selbständigerwerbenden zuständig war, wie auch in der Zunahme des Bestandes der Selbständigerwerbenden zu finden. Das Gemeindesteueramt geht davon aus, dass bis Ende 2009 die Rückstände aufgearbeitet werden können. Letztlich ist auch das Ergebnis einer Erhebung der Interessengemeinschaft Benchmarking im Jahre 2006 bei 17 aargauischen Gemeinden mit rund 56'000 Steuerpflichtigen interessant. Dabei wurde festgestellt, dass auf eine Vollzeitstelle des Gemeindesteueramts durchschnittlich rund 1'034 Steuerpflichtige entfallen (Streuung: 892 bis 1'261 Steuerpflichtige). Mit 970 Steuerpflichtigen pro Vollzeitstelle liegt Wettingen also knapp unter dem Durchschnitt. Das Resultat des jährlichen Veranlagungs- und Taxierungsstandes zeigt, dass die Besetzung des Steueramts Wettingen als angemessen eingestuft werden kann. Zusammenfassend kann das Prüfungsergebnis der Schwerpunktsprüfung der BDO Visura positiv entgegengenommen werden. Handlungsnotwendigkeit besteht für die Finanzkommission nicht.

Nach dem Budget 2009 basiert nun auch die EWW-Rechnung 2008 erstmals auf dem neuen Rechnungslegungsmodell. Massgeblich zur raschen und konsequenten Umsetzung des neuen Modells hat der neue EWW-Geschäftsleiter, Peter Wiederkehr, mit seinem Team beigetragen, dies mit Unterstützung der BDO Visura als Coachingpartner. Nach Ansicht der Finanzkommission haben sich die grossen Bemühungen gelohnt und es kann mit gutem Gefühl in die Zukunft geblickt werden. Die Rechnung des EWW ist transparent, die Abweichungen sind erläutert und gründen insbesondere auch aus dem noch nach alter Fassung verfassten Budget. Besten Dank allen Beteiligten im EWW für diese Bemühungen und die rasche Umsetzung.

Zusammenfassend und abschliessend darf in Übereinstimmung mit der BDO Visura der Finanzverwaltung und dem EWW eine einwandfreie Rechnungsführung attestiert werden. In diesem Sinne danke ich im Namen der Finanzkommission allen Beteiligten

für ihre geleisteten Arbeiten und die stets sehr freundliche Bereitschaft, der Finanzkommission in allen Bereichen umfassend Auskunft zu geben.

Ich komme zum Schluss: Die Fragen zu den einzelnen Ressorts in der Rechnung der Einwohnergemeinde sowie des EWW konnten Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, mit Ihren Vertretern aus der Finanzkommission in Ihren Fraktionssitzungen anschauen und besprechen. Ich verzichte damit im Sinne einer effizienten Sitzung darauf, bei all den einzelnen Konten die Ausführungen und Bemerkungen der Finanzkommission zu wiederholen, behalte mir aber vor, allenfalls bei Fragen oder Stellungnahmen aus dem Plenum, sofern notwendig, die Haltung und Ansicht der Finanzkommission mitzuteilen.

Abschliessend empfiehlt Ihnen die Finanzkommission einstimmig die Rechnung der Einwohnergemeinde Wettingen sowie des EWW 2008 zu genehmigen.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Ich danke der Finanzkommission für die positive Rückmeldung. Ein paar Abweichungen wurden durch die Finanzkommission bereits aufgeführt. Es gab einige positive Abweichungen in Form von Mehrerträgen, aber auch negative Abweichungen in Form von Mehraufwendungen. Der Gemeinderat nimmt die Hinweise der Finanzkommission ernst. Ich kann feststellen, dass der Gemeinderat haushälterisch mit den vorhandenen Mittel umgeht. Seitens des Gemeinderates geht der Dank an die Finanzkommission retour. Der Arbeitsaufwand für die Rechnungsprüfung ist immens. Aufgrund von Gesprächen mit den Ressortvorstehern und den Abteilungsleitern erhält die Finanzkommission wertvolle Hinweise. Es geht bei diesen Gesprächen aber nicht darum, irgend etwas Negatives zu finden, sondern Klarheit zu erhalten. Als Beispiel für die gute Arbeit der Verwaltung möchte ich erwähnen, dass die Rückerstattungen der Alimentenbevorschussung von F. 445'000.00 (Rechnung 2007) auf über Fr. 522'000.00 (Rechnung 2008) gesteigert werden konnten. Es wurde innerhalb der Verwaltung sehr gut gearbeitet.

Thomas Meier: Die CVP-Fraktion kann der Behandlung dieses Traktandums sehr entspannt entgegen schauen. Ich möchte daran erinnern, dass es damals eine sehr knappe Mehrheit war im Rat, welche die Leitplanken für das heutige Rechnungsergebnis richtig gesetzt hat. Es ist kurzfristig attraktiv, wenn ein Fiasko vorausgesagt wird oder jährlich gegen die Verwaltung und den Gemeinderat gewettert wird. Aber das Volk hat mit mehr als 80 % Zustimmung den knappen Entscheid des Einwohnerrates gestützt. Die Fakten der vorliegenden Rechnung sprechen für sich. Der Betrieb Wettingen wird gut geführt. Wie in jedem Betrieb gibt es aber auch hier Verbesserungspotential. Wir haben eine Finanzkommission, welche ihrer Arbeit hartnäckig macht. Und wir haben einen Einwohnerrat, der sich nicht zu schade ist, in der Budgetdebatte um kleine Positionen zu kämpfen. Dies ist nicht kleinlich, das Schlussergebnis spricht für sich. Wir können auch davon ausgehen, dass das Schlussergebnis zukunftsgerichtet ist. Auch ich möchte allen Verantwortlichen dafür danken.

Werner Hartmann: Die Fraktion SP/Wettigrünen ist für Eintreten und wird der Rechnung 2008 zustimmen. Der Rechnungsabschluss 2008 zeigt folgende Tendenzen:

- Die Steuererträge haben sich trotz Steuerfussenkung positiv entwickelt.
- Die Schätzungen und die Budgetierung sind präziser geworden.
- Die Nettoinvestitionen haben wiederum zugenommen und liegen nun auf einer sinnvollen Höhe. Der
- Investitionsbedarf steigt indessen weiterhin und widerspiegelt die Absichten des Finanzplans.

- Der Nettoaufwand steigt vor allem infolge nicht beeinflussbarer Entwicklungen.
- Die überschüssige Liquidität ist abgebaut worden.

Damit ist Wettingen nach Zeiten zurückhaltender Investitionstätigkeit und überdurchschnittlich hoher Steuereinnahmen und Liquidität im "Normalbetrieb" angelangt. Will die Gemeinde weiterhin (was notwendig und sinnvoll ist) ein Investitionsvolumen von Fr. 10 bis 20 Mio jährlich verarbeiten, wird sie eine Anpassung des Steuerfusses brauchen, will sie die Schuldenlast nicht übermässig strapazieren. Ein neuer und vorderhand unberechenbarer Faktor ist die nun herrschende Rezession. Die Gefahr, dass die Steuermoral weiter sinkt und damit der Aufwand für die Einholung der Steuern steigt, ist real. Die geringen Zinsen erlauben demgegenüber momentan eine günstige Fremdfinanzierung. Zwingend zu vermeiden ist, dass sich die kritische Konjunktur negativ auf die Investitionstätigkeit auswirken könnte.

Das Instrument Finanzplan weist deshalb einen hohen Stellenwert auf. Auch in diesem Jahr ist der sorgfältigen Erarbeitung (Investitionsplan, Antizipation der zukünftigen Änderungen, Einschätzung Rezession) grösstmögliche Beachtung zu schenken. Eine hohe Investitionstätigkeit mit vorgezogenen Investitionen stützt die Konjunktur, siehe auch unsere Dringliche Interpellation.

Noch nicht beseitigt ist die geringe Kapazität in der Gemeinde, den hohen Investitionsbedarf auszulösen und zu managen. Ein entscheidendes Element sind hier die Ressourcen der Abteilung Bau- und Planung. Die Überlast und Verantwortung dieser Abteilung wird trotz Personalaufstockung sichtbar und ist auch immer noch strukturbedingt. Alle Ressorts sind von dieser zentralen Abteilung abhängig.

Abschliessend möchte ich festzuhalten, dass die Qualität der Rechnung und auch des Geschäftsberichtes ein sehr hohes Niveau aufweist, was auch die hohe Kompetenz der Finanzverwaltung widerspiegelt.

Thoms Bodmer: Das Rechnungsergebnis ist so herausgekommen, wie von der SVP-Fraktion vorausgesagt, nämlich mit einem grossen Überschuss. Das freut uns natürlich. Das Ergebnis wurde allerdings durch die Abschreibungen negativ beeinflusst. Dies sind einerseits die freiwilligen Abschreibungen, die fälschlicherweise als Pflichtabschreibungen bezeichnet werden sowie die zusätzlichen Abschreibungen von rund 2.1 Mio., von denen wir zum Zeitpunkt der Budgetierung nichts gewusst haben. Total sind dies über 4.6 Mio. zusätzlich getätigte Abschreibungen. Unsere Forderung nach der Senkung des Steuerfusses war damals absolut berechtigt. Die Gemeinde Wettingen erhebt Steuern auf Vorrat.

Umso mehr freut es mich, dass die Finanzkommission auch endlich zur Auffassung gelangt ist, dass es absolut unsinnig ist, Fremdkapital bei einer Bank aufzunehmen, wenn im gleichen Rechtskörper der Gemeinde, nämlich beim EWW, genügend flüssige Mittel vorhanden sind.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis verschlechtert. Dies ist ein Wermutstropfen, hängt aber sicherlich mit der gestiegenen Investitionstätigkeit zusammen. Aber auch die Kosten sind massiv angestiegen, beispielsweise im Bereich der Verwaltung. Besorgniserregend ist auch der Anstieg der materiellen Hilfe. Das Jahr 2008 war wirtschaftlich eines der besten in den vergangenen 30 Jahren, so wie das Jahr 2010 eines der schlechtesten sein wird. Trotzdem ist es in diesem guten Jahr zu Kostensteigerungen gekommen im Gegensatz zu allen Nachbargemeinden.

Die SVP ist für Eintreten und stimmt der Rechnung zu.

Karin Gellert: Auch die Fraktion EVP/Forum 5430 ist erfreut über den guten Abschluss 2008. Steuereinnahmen und Steuerkraft sind trotz des um 2 % gesunkenen Steuerfusses wieder gestiegen. Die Rechnung schloss mit einem Ertragsüberschuss von 2.1 Mio. ab, der für zusätzliche Abschreibungen verwendet wurde. Wir wollen das Ergebnis nicht abwerten, geben aber zu bedenken, dass zukünftig die Steuerquellen nicht mehr so reichlich sprudeln werden wie bisher. Andererseits sind grössere Anstiege im Bereich Sozialhilfe und Sozialdienst zu erwarten. Sicherlich wird auch noch geplant, durch Steigerungen im Investitionsbereich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzufedern. Hier hätten wir Mehreinnahmen durch einen nicht abgesenkten Steuerfuss gut gebrauchen können. Wir danken der Finanzverwaltung und der Finanzkommission für ihren Einsatz und werden die Verwaltungsrechnung 2008 genehmigen.

Reto Würmli: Im Namen der FDP danke auch ich der Verwaltung und der Finanzkommission für die gute Arbeit. Auch wir sind erfreut über das Ergebnis und sind demnach für Eintreten.

Eintreten nicht bestritten

Detailberatung

0. Allgemeine Verwaltung

020.318.04 Outsourcing Gemeindearchiv

Marie-Louise Reinert: Im Rechenschaftsbericht habe ich leider keinen Hinweis zur Archivierung gefunden. Deshalb meine Bemerkung nun bei diesem Konto. Die notwendigen Kosten sind zwar der Rechnung 2007 belastet worden. So viel ich weiss, hat Karl Meier ein Reglement entworfen und es besteht die Notwendigkeit, alte Urkunden zu restaurieren, um diese fachgerecht aufbewahren zu können. Ich habe vor einem Jahr das Thema auch angeschnitten, meine Fragen wurden aber nicht beantwortet. Ich möchte nun wissen, ob das Reglement nun angewendet wird und wie die Arbeiten umgesetzt werden. Das Archiv ist ein Kulturgut. Vielleicht ist meine Frage im Abschnitt Kultur anzusiedeln: Ich habe auch dort keinen Hinweis darauf gefunden, wie die Gemeinde diese Aufgabe erfüllt.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Auf Seite 121 im Rechenschaftsbericht ist erwähnt, dass die Kosten der Rechnung 2007 belastet wurden und der Einwohnerrat am 15. Mai 2008 die Kreditabrechnung genehmigt hat. Die aufgeworfenen Fragen wurden im Bericht an den Einwohnerrat beantwortet resp. es wurde aufgezeigt, wie das Thema weiter gehandhabt wird. Die Verantwortung für die Weiterführung des Archivs liegt beim Gemeindeschreiber. Für die anfallenden Arbeiten müssen allenfalls Hilfskräfte beigezogen werden. Bis heute war dies jedoch noch nicht notwendig. Aufgrund des sehr schlechten Zustandes einiger alter Bücher und Urkunden ist zusammen mit dem Staatsarchiv abzuklären, ob die Restaurierung überhaupt sinnvoll und finanziell verantwortbar ist.

Marie-Louise Reinert: Ist damit zu rechnen, dass es für diese Arbeiten einen separaten Kreditantrag gibt?

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Ja, evt. wird der notwendige Betrag auch im Budget aufgenommen. Da es sich aber um eher hohe Positionen handelt, wird es vermutlich einen separaten Antrag geben. Die Arbeiten sind nicht dringlich, müssten aber jetzt angepackt werden.

1. Öffentliche Sicherheit - 9. Finanzen, Steuern

Keine Bemerkungen.

Investitionsrechnung, Artengliederung, Bestandesrechnung, Anhang zur Bilanz

Keine Bemerkungen.

Rechnung EWW

Keine Bemerkungen.

Rückkommen

Rückkommen wird nicht verlangt.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschluss des Einwohnerrates

Die Verwaltungsrechnungen 2008 der Einwohnergemeinde sowie des Elektrizitäts- und Wasserwerkes werden genehmigt.

4. Rechenschaftsbericht 2008

Eintreten

Andreas Rufener, Präsident Geschäftsprüfungskommission: Der Gemeinderat hat der Geschäftsprüfungskommission den Rechenschaftsbericht 2008 der Gemeinde Wettingen zur Prüfung überwiesen. Nach dem Studium des Rechenschaftsberichtes und ausführlichen Gesprächen der Kommissionsmitglieder mit den Departementvorstehern blieben nur noch wenige Fragen übrig. Diese weiteren Fragen zum Rechenschaftsbericht hat der Gemeinderat schriftlich beantwortet. Wir haben die Richtigkeit und Vollständigkeit des Rechenschaftsberichtes festgestellt und bedanken uns für die geleistete Arbeit.

Als Schwerepunktprüfung haben wir die Bau- und Planungsabteilung genauer unter die Lupe genommen. Der Leiter Urs Heimgartner und der Gemeindeammann Markus Dieth, welchem die Abteilung unterstellt ist, standen uns Red und Antwort. Wir erfuhren wie die Abteilung die vielen Aufgaben aufteilt und bewältigt.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig den Rechenschaftsbericht 2008 der Gemeinde Wettingen zu genehmigen.

Eintreten nicht bestritten

Detailberatung

0. Allgemeine Verwaltung

Marie-Louise Reinert: Auch im 4. Jahr leiste ich mir noch "dumme" Fragen. Auf Seite 12 ff. findet sich die Aufstellung über die abgeschriebenen und noch nicht abgeschriebenen Vorstösse. Dabei sind mir einige Themen resp. Begriffe aufgefallen: Koordinationsplan, Agglomerationsprogramm, Städtebauliches Grobkonzept etc. Als Titel könnte man über diese Begriffe das Wort "Planung" setzen. Im Zusammenhang mit der Stadterklärung habe ich mich gefragt, wie Wettingen wohl seine Zukunft sieht? Im Vorfeld der Abstimmung gab es keine entsprechende Hinweise. Welche Zukunftsvorstellungen hat Wettingen? Egal ob Stadt, Dorf oder Gemeinde, der Leerraum sollte gefüllt werden. Ich würde mich freuen, wenn der Gemeinderat in einer Gesamtschau zusammenfassen könnte, in welche Richtung Wettingen im Bereich der Planung gehen wird.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Es gibt keine dummen Fragen, sondern nur dumme Antworten. Ich hoffe, dies ist nun keine. Wir nehmen den Wunsch entgegen und werden die Umsetzung prüfen.

1. Öffentliche Sicherheit

Keine Bemerkungen.

2. Bildung

Esther Elsener Konezciny: Ich habe zwei Bemerkungen, einerseits zur Schulpflege, andererseits zum Deutsch für Fremdsprachige.

Im Rechenschaftsbericht werden jährlich die selben Informationen betreffend Schulpflege aufgelistet, nämlich Anzahl Sitzungen und Anzahl behandelter Geschäfte, die wichtigsten Themen und die Organisationsstruktur wird dargestellt. Alles in allem auf einer viertel Seite. Angesichts der vielen Geschäfte (810) und der anhaltenden Entwicklungen in der Schule sind wir darüber irritiert, inhaltlich keine Informationen über die Arbeit zu lesen. Es kann ja nicht sein, dass diese wichtige Organisation nichts zu sagen hat. Für uns und die interessierte Bevölkerung wäre es spannend zu wissen, mit welchen Veränderungen und Tendenzen die Mitglieder der Schulpflege konfrontiert sind, welche strategischen Entwicklungsschritte getan und welche strategischen Ziele verfolgt wurden. Im Vergleich dazu wird über die Jugendarbeit beispielsweise gute 1 ½ Seiten lang berichtet. Wir erwarten in Zukunft einen ausführlicheren Bericht der Schulpflege.

Bei den Einbürgerungsgesuchen werden immer mal wieder Frauen einer Familie zurückgestellt, weil die Voraussetzungen bei der Frau/Mutter nicht erfüllt sind, in der Regel basierend auf sprachliche Defizite. Den Frauen und Müttern wird nahegelegt, einen Deutschkurs zu absolvieren. Ob die Frauen danach Kurse besuchen ist nicht sichergestellt, hat aber Auswirkungen sowohl auf die Familie, auf die schulische Begleitung der Kinder, auf die Erziehung und auf die Gemeinde. Ich möchte darum wissen, wieviele der rund 25 Frauen, die den Unterricht „Deutsch für fremdsprachige Mütter“ besucht haben, sind abgewiesene einbürgerungswillige Frauen?

Gemeinderätin Antoinette Eckert: Wir haben dieses Anliegen bereits aufgenommen und führen eine entsprechende Statistik. Diese Informationen sind nämlich auch für uns interessant.

Franz Hard, Präsident Schulpflege: Viele Informationen über die Tätigkeiten der Schulpflege fliessen in den Gesamtbericht der Schule, beispielsweise über die Umsetzung einzelner Projekte. Ich werde die Anregung aber aufnehmen und prüfen, wie künftig besser informiert werden kann.

3. Kultur/Freizeit - 4. Gesundheit

Keine Bemerkungen.

5. Soziale Wohlfahrt

Werner Hartmann: Aus den Ausführungen zur Sozialabteilung kann entnommen werden, dass der Arbeitsanfall um rund 25 % gestiegen ist. Aufgrund der Wirtschaftslage dürfte das Arbeitsvolumen weiter ansteigen. Bereits heute ist es oft schwierig, die Sozialabteilung der Gemeinde Wettingen telefonisch zu normalen Büroarbeitszeiten zu erreichen. Besonders stossend, dass selbst andere Institutionen der öffentlichen Hand die Sozialabteilung nur mit viel Mühe kontaktieren können. Wie sieht der Gemeinderat diese Sache: besteht hier ein personeller Engpass, der Sofortmassnahmen erfordert?

Gemeinderätin Yvonne Feri: Die Anzahl der Fälle hat zugenommen, das ist eine Tatsache. Die Mitarbeitenden kommen langsam an ihre Grenzen. Intern wurde versucht, Kapazitäten zu gewinnen, indem beispielsweise die Abläufe effizienter gestaltet und das Controlling verstärkt wurde. Mehr ist leider mit dem jetzigen Personalbestand nicht mehr möglich. Das Thema wurde intern bereits häufig diskutiert. Ein neues Problem entsteht dann, wenn die heutigen Arbeitslosen in ca. 1.5 Jahren ausgesteuert und von der Sozialhilfe abhängig werden. Es müssen im Laufe des nächsten Jahres Massnahmen geprüft werden. Evt. wird ein entsprechender Kreditantrag gestellt.

Thomas Bodmer: Beim Lesen dieses Kapitels habe ich mir die Frage gestellt, ob die Inhalte tatsächlich das Gedankengut der Gemeinde widerspiegeln. Es sind darin Sachen zu lesen, die mit dem Berichtsjahr überhaupt nichts zu tun haben. Die Texte sind sehr ideologisch angehaucht. Ich habe mich gefragt, wer diese Texte schreibt und wer sie schlussendlich kontrolliert.

Noch etwas zum Thema Sozialhilfemissbrauch. Zitat S. 64/65: "Der Sozialdienst Wettingen bekämpft Sozialhilfemissbrauch mit einer Null-Toleranzstrategie. Dabei ist jedoch der Grundsatz der Verhältnismässigkeit zu beachten. Es geht um finanzielle Schädigung und nicht um Rechtsgüter, welche unsere Rechtsordnung als die Höchsten einstuft. Der Sozialdienst versucht deshalb mit den Missbrauchverursachern Rückerstattungsvereinbarungen abzuschliessen... Nur bei uneinsichtigen Kunden wird Strafanzeige erstattet". Es handelt sich beim Sozialhilfemissbrauch um Betrug, also ein Officialdelikt und der Sozialdienst verzichtet in einigen Fällen darauf, Strafanzeige zu erstatten? Wenn ich zu schnell fahre und erwischt werde, zahle ich auch bereits beim ersten Mal eine Busse. Ist das die erwähnte Verhältnismässigkeit?

Gemeinderätin Yvonne Feri: Die Berichte werden durch die Abteilungen erstellt und gehen zur Genehmigung an den Gemeinderat.

Die Rückerstattungen funktionieren sehr gut. Wenn die betroffene Person einsichtig ist und ihre Fehler einsieht und bereit ist, die fehlbaren Gelder zurückzuzahlen, dann haben wir keine Veranlassung, eine Strafanzeige einzureichen. In vielen Fällen wird der Fehler nicht extra gemacht. Wenn hingegen keine Einsicht besteht, erstattet der Gemeinderat selbstverständlich Anzeige.

Christian Wassmer: Ich möchte mich dem Votum von Esther Elsener anschliessen. Ich wünsche mir, dass der frische Wind des neuen Gemeindeammanns auch den Rechenschaftsbericht des Jahres 2009 erfasst. Mehr Fokus auf das Wesentliche und insbesondere Neue (z.B. die Standortförderung) wäre wünschenswert.

Zum Bereich 5.8.3 Schulerfüllende Kinderbetreuung folgendes: Die Vernehmlassung über die Anpassung des Angebotes ist in der Zwischenzeit abgeschlossen. Die CVP-Fraktion hatte die Chance genutzt, den Verein Tagesstrukturen an eine ausserordentliche Faktionssitzung einzuladen. Leider konnte in Bezug auf die finanzielle Situation keinerlei Transparenz hergestellt werden. Es ist schade, wenn bei einer grundsätzlich guten Sache infolge fehlender Transparenz ein ungutes Bauchgefühl entsteht. Da meine Interpellation als nicht dringlich erklärt wurde, erwarte ich gerne die Beantwortung an der nächsten Sitzung.

Vizeammann Heiner Studer: Ich möchte kurz dazu Stellung nehmen. Der Verein hat für das 1. Betriebsjahr eine Rechnung, die auch revidiert wurde. Da die Bundes- und Kantonssubventionen jedoch noch nicht abgerechnet werden konnten, ist die Rechnung noch nicht abgeschlossen. Im Dezember 2008 wurde das Unterstützungsgesuch beim Kanton eingereicht. Die Auszahlung ist jedoch noch hängig, da der Verein gegen den Entscheid des kantonalen Sozialdienstes Beschwerde eingereicht hat. Der Entscheid ist bis heute noch hängig. Damit hat der Verein eine wichtige Auflage erfüllt, nämlich das Maximum an Bundes- und Kantonssubventionen herauszuholen. Zudem ist zu erwähnen, dass der Verein heute seine Internetseite aktualisiert und modernisiert hat. Alle wichtigen Fakten sind darauf zu finden. Der Gemeinderat und die Verwaltung stehen in einem engen Kontakt zum Verein und sind gerne bereit, weitere Auskunft zu geben.

Christian Wassmer: Ich danke für die Antwort und freue mich, dass meine Interpellation etwas ausgelöst hat.

Werner Hartmann: Ich bin schon ein wenig erstaunt über die Art der Fragestellung seitens der CVP. Hier wird suggeriert, dass der Verein Tagesstrukturen seine Finanzen nicht im Griff habe, keine Rechnung vorliege usw. Das ist schon beinahe rufschädigend. Ich habe mir mit wenig Aufwand die Rechnung Betriebsjahr 2007/08 beschaffen können, der Revisionsbericht liegt vor und wir dürfen auch davon ausgehen, dass die Gemeinde aufgrund des Leistungsvertrages mit dem Verein die notwendige Kontrolle vornimmt. Gerade glücklich ist die Kommunikation des Vereins vielleicht nicht gewesen, aber statt im Rahmen der Rechnung und des Geschäftsberichtes die entsprechenden Fragen zu stellen, gleich mit solchem groben Geschütz aufzufahren, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Christian Wassmer: Wir hatten die Präsidentin sowie die Finanzchefin bei uns in der Fraktion und beide konnten uns die diesbezüglich aufgeworfenen Fragen nicht beantworten. Aus dieser Sicht ist unsere Interpellation zulässig.

6. Verkehr

Keine Bemerkungen.

7. Umwelt, Raumordnung

Josef Wetzel: Im Rechenschaftsbericht werden unter dem Punkt "Umwelt, Raumordnung" verschiedene Bereiche beleuchtet, die durchaus mit "Umwelt" und "Umweltschutz" zu tun haben. Das sind aber vor allem technische Massnahmen, wie Abwasserbeseitigung, Kanalisation und Abfallbeseitigung. Wir regen an, dass in einem

breiteren Rahmen Umweltschutz-Aspekte im Rechenschaftsbericht behandelt werden, wenn sie die Gemeinde Wettingen mehr oder weniger direkt betreffen. Das könnten zum Beispiel Massnahmen des Forstbetriebs sein, wie sie immer wieder zum Beispiel im Lägerwald vorgenommen werden, oder Projekte, die zusammen mit dem "Vogel- und Naturschutzverein" durchgeführt werden, um nur zwei Beispiele zu machen. Hier spricht die Gemeinde immer wieder auch Beiträge, die aber im Bericht nicht zu finden sind. Daneben müssen aber auch Umwelt-Kenngrössen, etwa zur Luft- und Lärmbelastung im Bericht aufgeführt werden.

8. Volkswirtschaft

Esther Elsener Konezciny: Der Wochenmarkt weist gegenüber dem Jahr 2007 auf den ersten Blick leicht verbesserte Zahlen aus. Dieser Schein trügt, wenn man etwas genauer hinsieht. Dann merkt man, dass aufgrund der Anzahl Markttag und der Anzahl Verkäufer/innen eine stetige Abnahme resp. tiefe Stagnation eingetreten ist. Im Jahr 2003/04 und 2005 waren durchschnittlich noch pro Markttag 10 Verkäufer/innen mit ihren Ständen auf dem Markt (Dauer- und Tagesverkäufer/innen). Dann waren es im Jahr 2006 noch 7 und seit dem Jahr 2007 sind noch durchschnittlich 6 Verkäufer/innen pro Markttag, die ihr Angebot feil halten.

In informellen Gesprächen mit einzelnen Marktfahrer/innen konnte ich immer wieder hören, dass diese Situation etwas unbefriedigend ist.

Mit der Sanierung der Alberich Zwyszigstrasse und der damit verbundenen Vollsperrung wäre ein optimaler Zeitpunkt gewesen, den Markt für eine klar definierte Pilotphase auf den Zentrumsplatz zu verlegen. Nach Abschluss der Pilotphase hätte eine Auswertung erfolgen und eine definitiver Entscheid bezüglich Standort des Marktes gefällt werden können. Offenbar haben Vorabklärungen ergeben, dass aus organisatorischen Gründen eine Verlegung des Marktes auf den Zentrumsplatz grundsätzlich machbar wäre. Zudem ist man der Meinung, dass eine Verschiebung zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums beitragen würde. Trotzdem hat der Gemeinderat keine proaktive Haltung demgegenüber eingenommen. Das ist schade und es ist meiner Meinung nach eine verpasste Chance, denn es gibt im Bereich der Landstrasse/Zentrumsplatz sehr viele Laufkundschaft, es gibt sehr viele Kunden und Kundinnen die zu Fuss und mit dem Velo unterwegs sind.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Ich bin doch sehr erstaunt über dieses Votum. In verschiedenen Gesprächen und mittels Korrespondenz wurde das Thema abgehandelt. Das Anliegen von Esther Elsener wurde intern geprüft. Die Sicherheitsabteilung hat entsprechende Abklärungen getroffen. Diese haben ergeben, dass sowohl die Marktfahrer als auch der Präsident des Marktfahrervereins keine Verlegung auf den Zentrumsplatz wünschen. Dies liegt uns schriftlich vor. Rolf Beeler, der Präsident der Marktfahrer, ist sehr bemüht, die Attraktivität des Marktes zu steigern und neue Marktfahrer zu gewinnen oder alte zurückzuholen. Wenn die Alberich Zwyszigstrasse saniert wird, ist die Zufahrt zum Markt über die Zentralstrasse nach wie vor möglich. Beim Zentrumsplatz ist dies hingegen nicht gegeben, da nicht genügend oberirdische Parkplätze zur Verfügung stehen. Während der Bauzeit muss jedoch mittels Signaletik auf die neue Situation aufmerksam gemacht werden. Zudem wird den Kundinnen und Kunden durch die Marktfahrer ein entsprechendes Informationsblatt abgegeben. Ich bitte Sie, diese Informationen so zur Kenntnis zu nehmen.

Esther Elsener Konezciny: Ich schätze, dass entsprechende Abklärungen gemacht wurden und akzeptiere auch das Ergebnis. Persönlich finde ich es aber schade, dass diese Chance nicht genutzt wird.

9. Finanzen, Steuern

Keine Bemerkungen.

10. Gemeindewerke

Josef Wetzel: Im Rechenschaftsbericht werden unter dem Punkt "EWW" zahlreiche interessante Informationen zu Energieverbrauch und Energiebeschaffung umfassend behandelt. Der wichtige Aspekt der Energieberatung wird aber nirgends erwähnt. Die Energieberatungsstelle der Region Baden/Wettingen, an der natürlich auch Wettingen beteiligt ist, erstellt selber einen Jahresbericht und eine detaillierte Statistik. Wir wünschen uns, dass die wichtigsten Fakten aus dieser Quelle auch in den Rechenschaftsbericht aufgenommen werden. Wettingen befindet sich bekanntlich auf dem Weg zum Label "Energistadt" und dazu gehört sicher eine vollständige Rechenschaft über die Bemühungen zum Energiesparen.

Gemeinderat Roland Kuster: In der Geschäftsprüfungskommission wurde die gleiche Frage gestellt und der Gemeinderat hat eine sehr ausführliche Antwort unterbreitet. Ich könnte mir vorstellen, dass künftig in einer ähnlichen, kurzgefassten Form über die Tätigkeiten der Energieberatungsstelle informiert wird.

11. Regionale Körperschaften

Roland Klasen: Die Informationen zur Gemeindereform Aargau (GeRAG) sind sehr allgemein gehalten. Was hat Wettingen konkret für eine Rolle in der erwähnten Arbeitsgruppe?

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Das Thema wurde auch schon im Einwohnerrat behandelt, im Zusammenhang mit der Fusion Baden-Neuenhof. Die Arbeitsgruppe ist ursprünglich entstanden, um einen Grosszusammenschluss zu prüfen. Der Gemeinderat hat klar gesagt, dass unter diesem Aspekt nicht mitgearbeitet werden kann. Daraufhin hat die Arbeitsgruppe die Ziele neu definiert. Es wird nun eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden überprüft. Es sind insgesamt 16 Gemeinden Mitglied. Im Auftrag der Arbeitsgruppe hat eine externe Firma verschiedene Daten erhoben und auf die gleiche Basis gebracht. Es liegt ein entsprechender Schlussbericht vor. Der Gemeinderat erarbeitet zurzeit eine Stellungnahme zuhanden der Arbeitsgruppe. Aufgrund der verschiedenen Stellungnahmen wird der Bericht der Arbeitsgruppe nochmals überarbeitet und ergänzt. Die Haltung des Gemeinderates deckt sich nach wie vor mit der immer kommunizierten Haltung, dass das zukünftige Potential der Region nicht in Form des Zusammenschlusses gesucht werden soll, sondern in der Frage und Prüfung der Form der Zusammenarbeit zur Lösungsfindung anstehender und zukünftiger regionaler Problemstellungen. Im nächsten Rechenschaftsbericht wird sicherlich wieder darüber informiert.

Rückkommen

Marie-Louise Reinert: Beim Lesen des Rechenschaftsberichtes habe ich verschiedene Feststellungen gemacht. Beispielsweise, dass in Wettingen Wasser gewonnen wird und zwar 2008 noch 8.16 % mehr als 2007. An andern Orten wird es verbraucht. Dass es 262 Personen gibt, die vor der Heirat weder geschieden, noch unverheiratet noch verwitwet waren. – Wie heisst der fünfte, mehrheitliche Zivilstand?

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschluss des Einwohnerrates

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates für das Jahr 2008 wird genehmigt.

5. **Kreditbegehren von Fr. 3'619'000.00 für die Sanierung des Strassenoberbaus und der Werkleitungen Kanalisation, Wasser und Elektrisch der Bereiche Attenhoferstrasse, Bernastrasse, Tödistrasse von Einmündung Rosenauweg bis Bernastrasse (Klosterfeld, Projekt 1)**

Werner Hartmann, Vertreter Finanzkommission: Dieses Kreditbegehren liegt zum zweiten Mal vor. In der ersten Fassung gingen bekanntlich die Eigenleistungen des EWW vergessen. Die Vorlage scheint unbestritten zu sein. Deshalb fasse ich mich kurz: Eine Sanierungsvorlage ist eine komplexe Sache. Es müssen verschiedene Partner wie Cablecom oder die Regionalwerke Baden koordiniert werden, kleinere Landabtäusche geregelt usw. Der Aufwand für eine solche Vorlage ist gross.

Umso erfreulicher, dass uns die Bau- und Planungsabteilung nun ein sehr transparentes Format der Kreditvorlage unterbreitet. Ich weise insbesondere auf die Kostenzusammenstellung hin, die nun umfassend Überblick gibt zur Kostenaufteilung auf die Einwohnergemeinde, den Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasserbeseitigung und das EWW. Die Finanzkommission empfiehlt einstimmig Annahme.

Marco Kaufmann: Die Fraktion EVP/Forum 5430 unterstützt das vorliegende Kreditbegehren vorbehaltlos. Speziell begrüßen wir die Realisierung einer Baumreihe, um den Strassenraum weiter einzuengen. Auch das Ruhebänkli entspricht sicher einem Bedürfnis. Evtl. ist ein zweites Bänkli, noch näher bei den Alterswohnungen, sinnvoll.

Gemeinderat Felix Feiner: Wir nehmen diese Anregung gerne entgegen und werden es im Rahmen der Gestaltungsvorlage überprüfen.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschluss des Einwohnerrates

Für die Sanierung der Attenhoferstrasse, Bernastrasse und der Tödistrasse von Einmündungsbereich Rosenauweg bis Einmündungsbereich Bernastrasse wird ein Bruttokredit in der Höhe von Fr. 3'619'000.00 (inkl. MwSt.) bewilligt.

6. Zwischenbericht Umbau und Erweiterung Kurtheater Baden; Information über das weitere Vorgehen

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Wir haben Ihnen den Zwischenbericht zugestellt, der Beschluss lautet auf Kenntnissnahme. Ich möchte deshalb darauf verzichten, Ihnen den Inhalt nochmals vorzutragen. Dennoch habe ich einige Ergänzungen. Von den insgesamt genehmigten Projektierungskosten von Fr. 1'160'000.00 sind rund Fr. 635'000.00 verbraucht und Fr. 200'000.00 ausgelöst worden. Der Restbetrag wird vorläufig nicht verwendet. Es ist sichergestellt, dass die von der Stadt Baden, der Gemeinde Wettingen und dem Kanton zur Verfügung gestellten Mittel nicht zweckentfremdet werden. Die Federführung und die Verantwortung liegt bei der Stadt Baden. Baden Regio hat sich klar geäußert, dass es sich beim Kurtheater um ein regionales Projekt handelt. Die Projektorganisation entspricht der in Baden üblichen Organisation. Seitens des Gemeinderates Wettingen wurden Verbesserungsvorschläge eingebracht. Wettingen ist durch die Gemeinderätin Antoinette Eckert vertreten. Es ist zudem vorgesehen, dass in der Begleitkommission ein Vertreter der Finanzkommission dabei ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Wettingen zu einem späteren Zeitpunkt stärker vertreten sein wird. Im Moment können wir uns aber genügend einbringen.

Martin Egloff: Wir von der FDP-Fraktion sind nach wie vor der Meinung, dass es richtig und wichtig ist für die Region das Kurtheater zu betreiben.

Im vorliegenden Zwischenbericht auf Seite 3 & 4 wird versucht, die Kostenüberschreitung bzw. -explosion zu erklären. Es ist die Rede von einer Zustandsanalyse, welche diverse Abweichungen der ursprünglichen Sanierungsmassnahmen ergeben hat. Eine solche Zustandsanalyse muss als Basis für eine seriöse Planung vorab erstellt werden durch den Auftraggeber, da es ohne diese Analyse nicht möglich ist, sinnvolle Massnahmen aufzuzeigen geschweige denn zu budgetieren. Dies zur teilweisen Entlastung der Planer. Sie sind nicht alleine Verantwortlich für das Debakel wie das aus dem Bericht des Einwohnerrates Baden hervorgeht. Auch die Auftraggeber tragen Verantwortung.

Die Kreditvorlage kam zu früh vor die Einwohnerratssitzungen in Baden und in Wettingen. Ich war als Zuschauer in Baden an der Einwohnerratssitzung dabei und konnte miterleben wie die Fraktionen fast aller Couleur der Vorlage - zwar einstimmig - aber zähneknirschend zugestimmt haben. Das ist Vergangenheit und an dieser können wir leider nichts mehr ändern.

Es wird vorgeschlagen, dass ein Zwischenhalt von mindestens einem Jahr eingelegt wird. Ich hoffe sehr, dass mit dem Zwischenhalt das Erscheinen des neuen Kulturberichts 2010 von Baden abgewartet wird. In diesem Bericht werden Zielsetzungen und strategische Vorgaben für die städtischen Kulturförderungen der Stadt Baden definiert. Das Kurtheater dürfte da eine gewichtige Rolle spielen und es wäre schade, wenn jetzt ein Sonderzug mit Bedürfnisabklärungen nur für das Kurtheater gefahren wird der danach Doppelspurigkeiten mit sich bringt.

Ich befürchte, dass mit der Überprüfung der inhaltlichen Positionierung diverse Institutionen in der Region ihre Ansprüche an das Projekt stellen dürften. Wir haben im Einwohnerrat im Mai 2008 ja zum Kurtheater gesagt und nicht zu einem zweiten KKL. Auch das relativ komplizierte Organigramm der Projektleitung mit der Führung bestehend aus zwei Departementen der Stadt Baden lässt nicht auf direkte und ökonomische Entscheidungsprozesse schliessen.

Wir erwarten, dass die nächste Vorlage bezüglich Kurtheater klar, übersichtlich und nachvollziehbar präsentiert wird. Kultur kostet, das wissen wir alle. Wir würden einfach gerne wissen wie viel. Im Sinne einer nachhaltigen und vernünftigen Investition gilt auch hier - wie immer bei der FDP - Notwendiges vor Wünschbarem.

Josef Wetzel: Die Fraktion SP/WettiGrünen ist mit dem Bericht und seiner Stossrichtung grundsätzlich einverstanden. Die Zielsetzungen unter Punkt 3 sind für uns aber noch zu wenig konkret. In der öffentlichen Diskussion, mehrmals in den Regionalzeitungen zu lesen oder beim Anlass zum Thesenpapier "Achtung: Kultur" im Kino Orient zu hören, wurden schon wesentlich klarere Ideen über allfällige Standorte eines Neubaus oder auch über eine Positionierung des Theaterbetriebs nach der Sanierung geäußert. In der Organisation für die Projektüberprüfung ist gemäss Organigramm nur eine Vertreterin der Gemeinde Wettingen in der Person von Gemeinderätin Antoinette Eckert eingetragen. Wir finden aber, es sei entscheidend wichtig, die Bedürfnisse und die Ansprüche, die von den Wettinger Kulturschaffenden an ein solches Haus gestellt werden, mit viel Gewicht einzubringen. Schliesslich wird die Gemeinde Wettingen ja auch mit einem grossen Geldbetrag an der Realisation beteiligt sein. Wir fordern daher den Gemeinderat auf, die Wettinger Abordnung in dieser Organisation durch eine geeignete Vertretung aus dem grossen Reservoir von Kulturinteressierten zu verstärken.

Beschluss des Einwohnerrates

Der Einwohnerrat nimmt vom Zwischenbericht und der neuen Projektorganisation Kenntnis.

7. Kreditbegehren von Fr. 160'000.00 betreffend Durchführung der Tour de Suisse in Wettingen (Etappenort Ziel und Start) vom 15. und 16. Juni 2010

Patrick Bürgi, Präsident Finanzkommission: Sehr kurzfristig gelangt der Gemeinderat mit einem Kreditbegehren an den Einwohnerrat. Grund dafür ist die erst am 16. Juni 2009 erfolgte Anfrage der Tour-Direktion der Tour de Suisse, ob Wettingen Interesse als Etappenort 2010 hätte. Nachdem der Gemeinderat das Geschäft im Grundsatz gut hiess, erklärte sich die Finanzkommission bereit, kurzfristig eine ausserordentliche Sitzung einzuberufen und das Geschäft für den Einwohnerrat vorzubereiten. Diese Sitzung fand heute Morgen um 07.00 Uhr statt und sämtliche Mitglieder der Finanzkommission, der Gemeindeammann sowie Herr Marco Canonica konnten anwesend sein. Das Vorgehen des Gemeinderates ist begrüssenswert, nutzt er die Gelegenheit der anstehenden Sitzung des Einwohnerrates zur Prüfung des vorliegenden Kreditbegehrens. Danach stünde Wettingen die Möglichkeit zu, Ziel- und Start-Ort an der Tour de Suisse 2010 zu sein. Nicht immer liegen Ziel- und Start-Ort an selber Stelle, dies macht die vorliegende Anfrage umso interessanter. Der Gemeinderat muss der Tour-Direktion bis Freitag, 26. Juni 2009, einen verbindlichen Entscheid abgeben. Die Zusage der Tour-Direktion ist vorhanden, dass bei einem positiven Entscheid von Wettingen der Zusppruch erfolgt, andernfalls Aarau bereits in Warteposition steht sowie zuge sagt hat.

Die Finanzkommission hat in einer gewohnt sachlichen Diskussion darauf verzichtet, mit emotionalen Argumenten wie Doping oder ähnlichem die Vorlage zu torpedieren. Für die Finanzkommission steht ohne Zweifel klar die Medienpräsenz in Zeitung, Radio und TV im Vordergrund. Die von der Tour de Suisse geplante Zusatzschleife in und um Wettingen steigert einerseits die Attraktivität für die Zuschauer vor Ort, andererseits aber hat dies eine längere Präsenz von Wettingen im TV (rund 1¼ h) zur Folge. Die Erfahrung zeigt (und diejenigen, welche bereits einmal einen solchen Anlass erlebten, können dies bestätigen), dass die Aktivitäten rund um die Zieleinfahrt und den

Zielbereich ein grosses Publikumsmagnet sind. Hinzu kommt, dass der gesamte Tour-Tross, die Sportler und ihre Teams, die Medien etc. Übernachtungen und Verpflegung benötigen. Nebst dem positiven Aspekt für den Standort Wettingen ist die Durchführung eines solchen Anlasses auch für das Wettinger Gewerbe sehr interessant.

Die politische Verantwortung des vorliegenden Anlasses würde beim Gemeinderat liegen, mit der operativen Durchführung würde der mit der Tour de Suisse zusammenarbeitende Projektleiter Marco Canonica mit seinem Team engagiert. Als Verbindungsstelle zwischen Herrn Canonica und dem Gemeinderat würde sinnvollerweise die Leiterin Standortförderung, Frau Frauenfelder, fungieren. Herr Canonica hat der Finanzkommission einen sehr kompetenten und seriösen Eindruck hinterlassen. Für die Finanzkommission steht dann auch ausser Frage, dass ein solches Mandat extern vergeben werden muss und nicht intern bewältigt werden kann. Herr Canonica verfügt über die notwendige Erfahrung und die notwendigen Kontakte.

Im Vordergrund der Diskussion der Finanzkommission standen die Finanzen, vor allem die Positionen um die IMG sowie mögliche Sponsoringbeiträge. Die Relation der eingesetzten Mittel zum erzielbaren Zweck im Sinne des Standortmarketings war in der Finanzkommission unbestritten.

Die vorliegende Kostenschätzung in der Botschaft des Gemeinderates (Seite 3) basiert auf Erfahrungszahlen und Schätzungen von Herrn Canonica und ist als Maximalbetrag zu verstehen, sollten keine Sponsoringgelder erhältlich gemacht werden. Der Kreditantrag ist brutto ausgewiesen, das heisst allfällige Einnahmen sind darin nicht enthalten, was korrekt ist. Die Finanzkommission ist sich bewusst und macht sich keine falschen Vorstellungen, dass allfällige Sponsoringgelder die budgetierten Kosten ausgleichen werden, dennoch wäre erstrebenswert, dass insbesondere die Hotellerie und Restaurationsbetriebe massgeblich zur Finanzierung dieses Anlasses beitragen könnten. Allenfalls können auch indirekte Sponsoringgelder erhältlich gemacht werden, indem beim Gewerbe oder bei gemeindeinternen Betrieben Leistungen vergünstigt bezogen werden können, was sich wiederum positiv auf die Kosten des Anlasses auswirken und im Gegenzug eine Möglichkeit der Werbung geboten würde. Nach Ansicht der Finanzkommission müsste auch bei den Kosten der Vermarktungsrechte der IMG das Verhandlungspotential noch maximal ausgeschöpft werden. Insbesondere der Betrag von Fr. 60'000.00 für die Ankunft am Dienstag in Wettingen scheint sehr hoch, dies im Vergleich mit Fr. 70'000.00, die die Stadt Bern in den vergangenen Jahren jeweils für den Erhalt der Schlussetappe bezahlen musste. Im Hinblick auf die Einhaltung des vorgegebenen Budgets würde vom Gemeinderat eine sehr strenge Kostenkontrolle erwartet. Der Kreditantrag von brutto Fr. 160'000.00 muss demgemäss als Kostendach verstanden werden können, abzgl. der noch aufzutreibenden Sponsoringgelder.

In Ergänzung zum gemeinderätlichen Vorschlag unterbreitet Ihnen die Finanzkommission zudem den Antrag, dass der Gemeinderat beauftragt wird, mit der Projektleitung ein Anreizsystem zu verhandeln, um die Nettokosten maximal zu senken, d.h. beispielsweise, dass Herr Canonica an einer Reduktion der IMG-Kosten gegenüber Budget beteiligt würde oder/und ab einem gewissen Fixbetrag auch einen Anteil der Sponsoringgelder als Provision erhalten würde. Die Finanzkommission hat davon abgesehen, klare Richtlinien aufzustellen, sondern will den Gemeinderat beauftragen, sich diesbezüglich Gedanken zu machen und zu verhandeln. Verschiedene Beispiele wurden diskutiert, z.B. Provision von 25 %, bei Sponsoringgelder allerdings erst den Fr. 50'000.00 übersteigenden Betrag oder ähnlich etc. etc.

Zusammenfassend ist die Finanzkommission überzeugt, dass die Durchführung eines solchen Anlasses mit derart hoher Medienpräsenz für Wettingen eine grosse Chance wäre. Nebst der Medienpräsenz wären auch das Rahmenprogramm und der Auf-

marsch des Publikums in wirtschaftlicher Hinsicht für das Wettinger Gewerbe sehr interessant und eine ideale Werbeplattform. Die Finanzkommission stellt fest, dass die zu erwartenden Kosten zwar hoch sind, aber in Anbetracht des Werbeeffektes für den Standort Wettingen als angemessen eingestuft werden können. Insofern beantragt Ihnen die Finanzkommission, dem Kreditantrag über Fr. 160'000.00 betreffend Durchführung der Tour de Suisse in Wettingen (Etappenort Ziel und Start) vom 15. und 16. Juni 2010 an den Einwohnerrat zuzustimmen und den Gemeinderat zu beauftragen, mit der Projektleitung ein Anreizsystem zu verhandeln, um die Nettokosten dieses Anlasses zu senken. Abstimmungsverhältnis 6 : 1 (bei 7 Anwesenden).

Gerhard Duffner: Die Fraktion SP/WettiGrünen begrüsst die Durchführung der Tour de Suisse in Wettingen. Das wichtigste ist bereits gesagt worden. Der Betrag dafür ist hoch, notabene als Beitrag an eine private Organisation. Für uns ist es auch eine Frage der Nachhaltigkeit. Die Velofahrer werden zu- und wieder wegfahren. Wir hoffen, dass die Gemeinde den Mut hat, den Anlass zu nützen, um etwas Nachhaltiges zu erzielen.

Werner Hartmann: Es wäre schade, wenn die Tour de Suisse nur kurz halt macht in Wettingen. Der Anlass sollte Start einer nachhaltigen Entwicklung von Wettingen zur Velostadt oder -gemeinde werden. Schöne wäre es, wenn die Tour 2015 wieder in Wettingen Halt machen würde und dazwischen weitere Velo-Aktivitäten stattfinden würden. Namens der Fraktion SP/WettiGrünen stelle ich deshalb den folgenden **Zusatzantrag:**

Der Gemeinderat wird verpflichtet, im Rahmen der eingegangenen Sponsoring-Beiträge (bis zum Maximalbetrag von Fr. 50'000.00) in den Jahren 2010 und 2011 in Wettingen konkrete Projekte zur Verbesserung des Veloverkehrs umzusetzen und so die Tour de Suisse als Ausgangspunkt für eine nachhaltige Förderung von Wettingen als Velostadt/gemeinde zu nehmen.

Thomas Meier: Mit dem Anlass wird Wettingen eine grosse Präsenz in den Schweizer Medien, aber auch in der internationalen Presse erhalten. Jeder Event hat eine Innen- und eine Aussenwirkung. Wir müssen uns überlegen, was wir eigentlich erreichen wollen. Es ist deshalb richtig, dass ein Bruttobetrag für diesen Anlass gesprochen wird. Mit dem jetzigen Antrag von Werner Hartmann wird dieses Prinzip untergraben. Es ist richtig, dass der Gemeinderat dazu angehalten werden soll, möglichst viele Sponsoringgelder zu akquirieren. Mit einem Anreizsystem für die Projektleitung, wie es von der Finanzkommission vorgeschlagen wird, kann dies erreicht werden. Der Antrag von Werner Hartmann mag von der Idee gut sein, jedoch schwierig umzusetzen. Im Rahmen der Projektbearbeitung ist zu prüfen, wie sich Wettingen im Rahmen dieses Projektes vermarkten will. Dies soll nicht schon heute verbindlich mitgegeben werden.

Paul Koller: Habe ich es richtig verstanden, dass die Sponsoringgelder die eingeholt werden, für die Verbesserung des Veloverkehrs eingesetzt werden sollen?

Werner Hartmann: Der Einwohnerrat soll einen Betrag von Fr. 160'000.00 sprechen. Ein Teil davon wird in Form von Sponsoringgelder wieder eingeholt. Ob dies nun Fr. 30'000.00 oder Fr. 50'000.00 sind, ist im Moment schwer einzuschätzen. Entgegen den Ausführungen von Thomas Meier wird nicht ein Betrag weggenommen und in die Standortförderung gesteckt, sondern im Umfang der Sponsoringgelder soll ein Anreiz geschaffen werden, um Verbesserungen im Veloverkehr umzusetzen. Die Verbindung zwischen Veloverkehr und Tour de Suisse ist ja gegeben.

Pius Benz: Ich gebe zu Bedenken, dass zwei Wochen später das Wettiger Fäscht stattfindet. Es wird nicht einfach sein, Vereine und Sponsoren zu finden, wenn zwei Wochen später erneut ein Grossanlass stattfindet.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Ich danke für die grundsätzlich positive Annahme des Geschäftes und für das Verständnis für die Kurzfristigkeit. Ich möchte noch folgendes ergänzen:

Es gibt einige Standorte, die längerfristig im Voraus geplant werden, andere nicht. Wettingen wird kurzfristig in das Tourprogramm aufgenommen. Dem Antrag der Finanzkommission zur Verhandlung eines Anreizsystems stimmt der Gemeinderat zu. Wie ein solches System aussehen kann, muss durch den Gemeinderat bestimmt werden. Es ist auch noch zu prüfen, ob und wenn ja, in welcher Form ein zusätzliches Rahmenprogramm für die Bevölkerung geschaffen wird. Ein Rahmenprogramm muss sicherlich einen Bezug zur Tour de Suisse haben und darf nicht in der Peripherie stattfinden. Für die Voten betreffend Nachhaltigkeit habe ich Verständnis, ich finde die Verknüpfung naheliegend. Es kann aber festgestellt werden, dass wir nicht nichts machen in diesem Bereich, beispielsweise mit der Umsetzung des Langsamverkehrskonzeptes, der besseren Anbindung des Bahnhofes an das Velowegnetz etc.

Persönlich bin ich aber der Auffassung, dass die Sponsoringgelder nicht für andere Zwecke entfremdet werden sollten. Dies würde auch die Sponsoringsuche massiv erschweren. Es wäre deshalb falsch, beide Vorlagen miteinander zu verbinden, die Anliegen im Velobereich müssen aber klar geprüft und separat umgesetzt werden. Ich möchte Ihnen beliebt machen, den Antrag von Werner Hartmann abzulehnen, und dem Antrag der Finanzkommission im Sinne eines Kostendachs zuzustimmen.

Werner Hartmann: Ich möchte hier etwas deutlich klar stellen. Der Zusatzantrag SP/WettiGrünen beinhaltet ein klareres und massiv grösseres Bekenntnis der Gemeinde Wettingen zur Tour de Suisse und ist auch für Sponsoren attraktiv. Die Haltung der CVP ist deutlich knauseriger: potentielle Sponsoren wissen, dass ihr Beitrag einzig zur Senkung des Gemeindebeitrages verwendet wird.

Der Vorschlag SP/WettiGrünen beinhaltet hingegen eine verbindliche Zusage der Gemeinde über Fr. 160'000.00. Ein Sponsor weiss, dass jeder Franken von ihm in die Förderung von Veloprojekten fliesst. Unser Vorschlag legt quasi den Grundstein für Wettingen als Etappenort der Tour de Suisse im 2015.

Abstimmung

Der Antrag der Fraktion SP/WettiGrünen wird mit 17 : 28 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 35 : 2 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugestimmt.

Beschluss des Einwohnerrates

1. Für die Durchführung Etappenort Wettingen (Ziel und Start) Tour de Suisse vom 15. und 16. Juni 2010 sei ein Kredit von Fr. 160'000.00 (inkl. MwSt.) zu bewilligen.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Projektleitung ein Anreizsystem zu verhandeln, um die Kosten zu senken.

8. Dringliche Interpellation Fraktion SP/WettiGrünen vom 25. Juni 2009 betreffend konjunkturellen Massnahmen in Wettingen

Werner Hartmann: Ich habe diesen Vorstoss eingereicht, da ich der Auffassung bin, dass die Gemeinde antizyklisch wirken sollte. Es können Investitionen, vor allem im Bereich des Strassenbaus, vorgezogen werden. Ich bin der Auffassung, dass jetzt etwas gemacht werden soll und nicht erst in 2 Jahren.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Frage 1: Hat sich der Gemeinderat Gedanken gemacht, welchen Beitrag die Gemeinde zum konjunkturellen Ausgleich leisten könnte? Zu welchen Schlüssen ist er gekommen?

Der Gemeinderat hat sich eingehend mit der Frage betreffend Konjunkturförderungs-massnahmen auseinandergesetzt. Grundsätzlich ist es sinnvoll, wenn die öffentliche Hand in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Konjunkturförderungs-massnahmen ergreift. Solche Massnahmen können jedoch nur greifen, wenn diese unkompliziert und zügig umgesetzt werden können und es sich nicht um vorgezogene Investitionen handelt, welche dann in den Folgejahren, z.B. infolge beschränktem Investitionspotenzial, der Wirtschaft fehlen.

Der Gemeinderat hat vor rund zehn Jahren erkannt, dass insbesondere im Infrastrukturbereich wie Strassen, Kanalisationen, Schulbauten und dergleichen erheblicher Nachholbedarf anstehen wird und hat für diese Bereiche ein intensives Investitionsprogramm gestartet. Trotz dem bereits hohen Investitionsvolumen wurden bereits im Herbst 2008, als sich auf dem Bausektor eine schwierige Zukunft abzeichnete, erste Massnahmen eingeleitet.

Frage 2: Welche Möglichkeiten bestehen, um anstehende Investitionsprojekte zeitlich vorzuziehen? Welche konkreten Projekte kämen in Frage?

Zusätzlich zum heute zur Diskussion stehenden Kreditbegehren betreffend die Instandsetzung der Attenhofer-, Bernau- und Tödistrasse (Teilstück Rosenauweg bis Bernastrasse) wurde als vorgezogenes Projekt die zweite Etappe (Heckenweg, Rudolf Funk-Strasse, Tödistrasse [Teilstück Bernau-/Rudolf Funk-Strasse]) an die Hand genommen und die Ingenieurarbeiten mit Beschluss vom 25. Juni 2009 (Nr. 1119) vergeben, so dass bereits in diesem Jahr das entsprechende Kreditbegehren unterbreitet werden kann.

Im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Alberich Zwysigstrasse wird zurzeit geprüft, ob allenfalls die Albis-, Säntis- und Titlisstrasse vorgezogen werden können.

Die Sanierung der Scharfenfelsstrasse ist ebenfalls in Planung und es ist beabsichtigt, im Herbst ein entsprechendes Kreditbegehren zu unterbreiten.

Zurzeit werden, wie auch mit der Interpellation Josef Wetzel betreffend gefährliche Schlaglöcher und Strassenzustand vom 14. Mai 2009 gefordert, diverse Quartierstrassen über die entsprechenden Budgetkredite saniert.

Der Gemeinderat hat im Finanzplan 2009 - 2013 folgende Grossprojekte aufgeführt:

- Schulhaus Zehntenhof (Sanierung, rund 4 - 6 Mio.)
- Schulanlagen Erneuerung Umgebung (rund 2.8 Mio.)
- Friedhofanlage Brunnenwiese (rund 2.1 Mio.)
- Sportanlage Kreuzzelg (Erneuerung, rund 2 Mio.)
- Umgestaltung Bahnhofplatz (Planungsstudie mit Projektvorbezug: Vorfahrt, Gebäude, treppenfreie Perronzugänge, rund 2 Mio.)
- Sanierung Alberich Zwyszigstrasse (rund 2 Mio.)
- diverse Kleinstrassen
- Sanierung Kugelfänge (rund 1.2 Mio.)
- Neuerstellung Limmatuferweg Wettingen-Baden (rund 1.4 Mio.)

Gesamthaft zeigt sich das Investitionsprogramm 2009 - 2013 gemäss mittelfristiger provisorischer Investitionsplanung zurzeit wie folgt:

- 2010: 12,4 Mio.; 2011: 15,7 Mio.; 2012: 18 Mio.; 2013: 19 Mio.
- Im Tägi sind diverse Grossinvestitionen in Abklärung (Projektwettbewerb für allfällige Investitionen Saal, Mehrzweckhalle (Konzert- und Messehalle sowie Eishalle), Ertüchtigung Bestand sowie S-Bahnhaltestelle tägi)

Frage 3: Sind die Kapazitäten auf Gemeindeebene (z.B. Bau und Planung) ausreichend, um solche Projekte auszulösen, oder braucht es zusätzliche Unterstützung?

Im Zusammenhang mit dem Postulat Querschnittsaufgaben werden zurzeit verschiedene Sachen überprüft. Die Wege sind einfacher zu gestalten und Schnittstellen zu verbessern. Im Hinblick auf die Budgetierung 2010 hat die Bau- und Planungsabteilung den Auftrag, die interne Organisation zu überprüfen, um künftig noch effizienter arbeiten zu können. Die Abteilung ist an verschiedenen Stellen überlastet. Es ist deshalb denkbar, dass im Rahmen der Budgetberatung entsprechende Anträge gestellt werden. Im Moment ist aber noch nichts definitiv. Im Rahmen der Behandlung des Postulates Querschnittsaufgaben hat sich auch gezeigt, dass eine ganzheitliche Überprüfung nicht inhouse erfolgen kann, sondern ein externer Berater beizuziehen ist. Aus diesem Grund wird dem Einwohnerrat zu gegebener Zeit ein entsprechendes Kreditbegehren unterbreitet.

Frage 4: Ist der Gemeinderat bereit, Lehrabgänger/-innen für eine gewisse Zeit weiter zu beschäftigen?

Im Stellenplan der Gemeinde sind keine Reserven für die Beschäftigung von Lehrabgängern eingeplant. Häufig ist das Problem, dass zuwenige Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, um Lehrabgängerinnen und -abgänger weiter zu beschäftigen. Obwohl, wie in der Frage 3 erwähnt, in einigen Abteilungen ein Bedarf an zusätzlichen Stellen besteht, können diese häufig nicht mit Lehrabgängern besetzt werden, da das Anforderungsprofil nicht übereinstimmt.

Im Zusammenhang mit der Einführung eines Stadtbüros wäre zu prüfen, einen Praktikumsplatz für Lehrabgängerinnen und -abgänger zu schaffen, damit diese zusätzliche Arbeitserfahrung sammeln können.

Bei geeigneten offenen Stellen werden in der Gemeinde bereits heute häufig eigene ehemalige Lernende eingestellt. Praktisch in jeder Abteilung der Verwaltung, aber auch im Werkhof sind ehemalige Lernende angestellt.

Dieses Jahr haben insgesamt neun Lernende der Gemeinde ihre Ausbildung abgeschlossen (3 Verwaltung, 1 Werkhof, 2 EWW, 3 HPS). Von diesen können vier Perso-

nen weiterbeschäftigt werden, wobei es sich bei einer Person um eine Repetition des 3. Lehrjahres handelt.

Werner Hartmann: Ich nehme an, dass der Gemeinderat sobald die Streckenführung der Tour de Suisse feststeht, auch Kreisel, Fussgängerstreifen und Schlaglöcher auf der Strecke genauer unter die Lupe nimmt und so sicherstellt, dass Wettingen nicht als Etappenort mit dem grössten Massensturz in die Geschichte eingeht. In diesem Sinne danke ich dem Gemeindeammann für seine Antwort.

Einwohnerratspräsident: Aus dieser Antwort schliesse ich, dass der Interpellant mit der Antwort befriedigt ist.

Beschluss des Einwohnerrates

Von der Beantwortung der dringlichen Interpellation wird Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung: 22.40 Uhr

Wettingen, 21. August 2009

Für das Protokoll:

**Namens des Einwohnerrates
Präsident**

Hermann Steiner

Protokollführerin

Sibylle Strebel